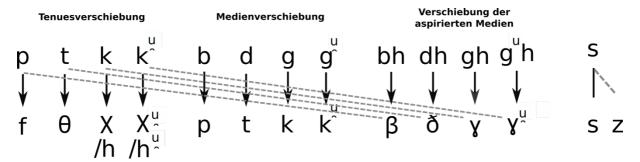
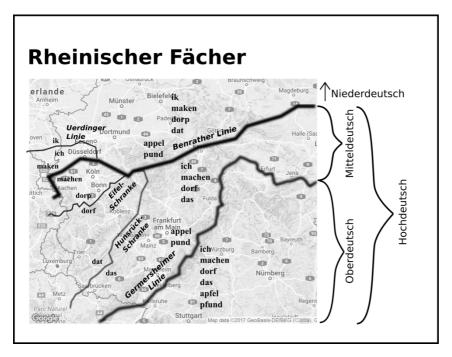
Errata

- ➤ S. 78: Levinson (2012) fehlt im Literaturverzeichnis. Die Literaturangabe lautet wie folgt: Levinson, Stephen C. 2012. The Original Sin of Cognitive Science. *Topics in Cognitive Science* 4(3). 396–403.
- ➤ S. 112: Das Phonem ist natürlich nicht die kleinste bedeutungstragende, sondern die kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit, wie an anderer Stelle im Buch mehrfach erwähnt. Die kleinste bedeutungstragende Einheit ist das Morphem.
- ➤ S. 120: Das Vernersche Gesetz betrifft die stimmlosen Tenues /p/, /t/, /k/. Die gestrichelten Linien in Fig. 16 beginnen bei den falschen Lauten, nämlich bei den stimmhaften Tenues, die auch bei der ersten Erwähnung im Text fälschlicherweise genannt werden. (Herzlichen Dank an Constanze Fleczoreck für diesen Hinweis!) Hier die korrigierte Darstellung:



Korrigierte Version von Fig. 16.

➤ S. 124: Bei der Darstellung zum Rheinischen Fächer ist im Druck die Karte im Hintergrund verlorengegangen.



Korrigierte Version von Fig. 18.

- ➤ S. 127: Die Definitionen von Sekundär- und Restumlaut (eine Unterscheidung, die wohlgemerkt nicht in allen sprachgeschichtlichen Darstellungen gängig ist: teilweise, auch im vorliegenden Buch, werden beide unter dem Begriff Sekundärumlaut zusammengefasst) sind hier vertauscht: Üblicherweise versteht man unter dem Sekundärumlaut den Umlaut *a* > *e* vor *i*, *j*, *ī* in den Kontexten, in denen der Primärumlaut unterblieben ist. Die Umlaute der restlichen umlautfähigen Vokale werden hingegen unter "Restumlaut" zusammengefasst.
- S. 147: Das im mittelenglischen Süden regelhafte Pluralsuffix war -en (nicht: -*ren), vgl. auch oxen, vixen. (Herzlichen Dank an Marion Neubauer für diesen Hinweis!)
- ➤ S. 246: "Die Beispiele (…) zeigen, dass sich nicht nur die Bedeutung von *geil* geändert hat, sondern auch die damit einhergehende **Konnotation**" tatsächlich wird die Konnotation oft als Teil der Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks gesehen; präziser wäre es also, hier statt von "Bedeutung" eher von "lexikalischer Bedeutung" oder, noch besser, von "Denotation" zu sprechen.
- > S. 247: statt "empathisch-positiv" müsste es natürlich "emphatisch-positiv" heißen.